

Anrede



an die Studirenden der Wiener Universität.

Es war im Jahre 1839, als Dconells Worte erschollen: „Ich verzweifle nie, ich kann nicht verzweifeln an der Sache der Freiheit, wo einmal ihr heiliger Kampf entbrannte. Denn wenn der große Tag kommt, — und er wird kommen, dann wird ein einziger Arm der sich für die Freiheit erhebt, mehr gelten, als tausend Sklavenarme.“ Diese Worte klangen von damals her Allen wie das verhallende Märchen von einer versunkenen Atlantis, wie eine schöne aber unglaubliche Prophetie. Denn ob sie auch im innersten Herzen eines Jeden Wurzel schlugen, zu trostlos erschien die Welt, als daß in ihr der Lebensbaum der Freiheit erwachsen und sich erhalten könnte. Und diese Trostlosigkeit stieg von da an immer höher. Zu der gewaltsamen Unterdrückung freier Regungen, zur Verfolgung der Edlen, die sie auszusprechen wagten, hatte man schlaue die Eifersucht der Nationalitäten aufgestachelt, damit ja nicht ein Volk vom Andern kennen lerne, was es sich an Freiheit bewahrt habe, damit ja nicht das Eine Humane aus dem Wechselspiele seiner Besonderheiten hervorbreche.

Trotz Alledem und Alledem aber erfüllten sich die Tage, — die Völker begannen zu fühlen, daß nur der ein Mensch ist, der die Wahrheit und Freiheit verwirklicht, — und Sie, die Jünger der Wissenschaft haben dieses menschliche Selbstgefühl in unserm Vaterlande ins wache Leben gerufen. Sie haben das unglaublich Scheinende vollbracht, und das erfüllt, wonach wir uns gesehnt, — Sie haben den Sieg des Geistes errungen über die Gespenster, welche nicht leben können und nicht sterben wollen, — Sie, von jener Begeisterung erfüllt, von der es geschrieben steht: *Aflavit Deus et dissipati sunt.*

Uns ward von unsern Commilitonen der ehrende Auftrag gegeben, ihnen auszusprechen, wie sehr wir den von ihnen herbeigeführten welthistorischen Umschwung Oesterreichs auch in unsern Lebenspulsen nachbeben fühlen. Wir kommen spät, beinahe zu spät, und können nicht einmal sagen: der weite Weg entschuldigt unser Säumen. Ehe wir jedoch zu den Begründern der neuen Ordnung der Dinge sprechen konnten, mußten wir bei uns selbst diese neue Ordnung begründen und schützen helfen, gegen die Angriffe der Massen, welche das heilige Wort der Freiheit mißzuverstehen nur zu geneigt, und zu mißbrauchen allzuthätig waren.

Erst jetzt, wo wir erwarten dürfen, das Neue sei in unserer Stadt wenigstens gegen die extremsten Richtungen geschützt, kommen wir, hoffend, daß sie unsere Worte in jenem Sinne nehmen werden, in welchen wir sie dankend zu Ihnen sprechen.

Wurde

an die Stadtrichter der Kaiserlichen Universität

Es ist im Jahre 1869, als Kaiserliche Majestät verordnet hat, die Universität zu Wien zu reorganisiren. Die Kaiserliche Majestät hat die Universität zu Wien in drei Facultäten eingetheilt, nämlich in die Facultät der Rechte, die Facultät der Naturwissenschaften und die Facultät der Theologie. Die Kaiserliche Majestät hat auch die Universität zu Wien in drei Classen eingetheilt, nämlich in die Classe der Philosophen, die Classe der Juristen und die Classe der Theologen. Die Kaiserliche Majestät hat auch die Universität zu Wien in drei Facultäten eingetheilt, nämlich in die Facultät der Rechte, die Facultät der Naturwissenschaften und die Facultät der Theologie. Die Kaiserliche Majestät hat auch die Universität zu Wien in drei Classen eingetheilt, nämlich in die Classe der Philosophen, die Classe der Juristen und die Classe der Theologen.

Die Kaiserliche Majestät hat auch die Universität zu Wien in drei Facultäten eingetheilt, nämlich in die Facultät der Rechte, die Facultät der Naturwissenschaften und die Facultät der Theologie. Die Kaiserliche Majestät hat auch die Universität zu Wien in drei Classen eingetheilt, nämlich in die Classe der Philosophen, die Classe der Juristen und die Classe der Theologen.

Die Kaiserliche Majestät hat auch die Universität zu Wien in drei Facultäten eingetheilt, nämlich in die Facultät der Rechte, die Facultät der Naturwissenschaften und die Facultät der Theologie. Die Kaiserliche Majestät hat auch die Universität zu Wien in drei Classen eingetheilt, nämlich in die Classe der Philosophen, die Classe der Juristen und die Classe der Theologen.

Die Kaiserliche Majestät hat auch die Universität zu Wien in drei Facultäten eingetheilt, nämlich in die Facultät der Rechte, die Facultät der Naturwissenschaften und die Facultät der Theologie. Die Kaiserliche Majestät hat auch die Universität zu Wien in drei Classen eingetheilt, nämlich in die Classe der Philosophen, die Classe der Juristen und die Classe der Theologen.